

Nr. 17. Die Revolutionen 1848/51.

Die schon 1815 gehegten und laut ausgesprochenen Hoffnungen auf Einigung der Deutschen und Selbstverwaltung waren nicht in Erfüllung gegangen, zumal in Preußen, dessen Söhne in den Freiheitskriegen mit am meisten geleistet. Dagegen war hier, wie in ganz Deutschland angestrengt gearbeitet und auf allen möglichen Gebieten vieles erreicht. Auch waren die Deutschen sich gegenseitig viel näher getreten und gewiß auch um vieles reifer geworden. War es da nicht natürlich, daß jetzt auch auf politischem Gebiete die alten Wünsche wieder lauter wurden, wenigstens in dem Augenblick, als von Frankreich her die Nachrichten von der Februarrevolution herüberdrangen? Wie leicht waren doch hier die politischen Erfolge gewesen! War doch fast spielend das ganze bestehende Regiment beseitigt! Und nun vergegenwärtige man sich, welche unermeßlichen Fortschritte seit 1815 auf allen Gebieten gemacht waren. Waren nicht jetzt die Deutschen überall aus den Schuhen unmündiger Kinder herausgetreten?

Grimm, Bopp und Pott hatten, nachdem das Sanskrit die Wege gewiesen, die Sprachvergleichung erschlossen, die den sichersten Blick in die allerälteste Entwicklung ermöglichte. Boeckh und Lobeck hatten die staatlichen und religiösen Einrichtungen des klassischen Altertums erhellet, Otfried Müller und Welcker seine künstlerischen Leistungen. Gottfried Hermann und Fr. W. Ritschl zeigten der philologischen Kritik neue Wege. Karl Ritter erhob die Erdkunde zur Wissenschaft. Max Duncker und Niebuhr durchforschten die Grundlagen der Alten Geschichte, Fr. v. Raumer und Leop. v. Ranke die der späteren Zeit. Kurzum, überall durchsuchte man mit dem größten Erfolg, was Menschengest und Menschenwille je geleistet. Noch erfolgreicher arbeiteten vielfach die Naturforscher, und wenn man die Namen eines A. v. Humboldt, eines Astronomen Bessel, eines Meteorologen Dove, eines Physiologen Johannes Müller und wie sie alle heißen, hier aufzählen wollte, so würde das immer noch nicht entfernt eine Andeutung dafür geben, zu welch ungeheurem Aufschwunge die Naturwissenschaften sich erhoben und wie unendlich sie alle Verhältnisse umgestalteten.